

Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1½ bis 1¼ Bogen Text. Zu jeder Nummer gehört ein Wiederkupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Meubles etc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift

für

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von N. v. Kädern.

Der Prämumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sar. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Theilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sar. Die Königlich wohlbilligen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Marthisson.

N^o 25.

Berlin, den 23. Juni

1837.

M o l i è r e.

Es war im December 1664; die Uhr hatte kaum 4 geschlagen und doch war es fast Nacht; ein kalter Staubregen, halb aus Nebel, halb aus Hagelstücken bestehend, verfinsterte den Himmel und erhöhte das trostlose Ansehen der Straßen, welche das eingetretene Thauwetter mit Sturzvädern, Roth und Eisschollen bedeckte. Die Feuchtigkeit drang überall durch und erweckte selbst in den fest verschlossenen Zimmern ein leises Frösteln, auch waren die ersten Worte, welche ein langer und bleicher Mann bei seiner Nachhausekunft an seine alte Haushälterin richtete.

„Laforest, hast du Feuer?“

Während die gute, alte Frau, welche am Heerd hockte, die unter der Asche glimmenden Kohlen anschürte, darauf Holz herbeitrug und im Kamin die erwärmende Flamme hochauflodern machte, wickelte sich der Herr aus seinem weiten Mantel, und nahm die große

Perrücke ab, deren Ungestalt durch die damalige Mode geheiligt war. Er bedeckte hierauf das Haupt mit einer Mütze, hüllte sich in einen Schlafrock von schwarzem Sammt, ließ sich in einen großen Lehnstuhl nieder, und setzte die Füße auf den Rand des Kamins.

Anfangs überließ er sich ganz dem angenehmen Gefühl, das ihm ward, als die Wärme seinen Körper durchströmte; seine Stirn erheiterte sich, seine Augen strömten einen seltenen Glanz aus. Aber bald wich diese heitere Stimmung und machte einer tiefen Niedergeschlagenheit Platz; der röthliche Schein, den das Feuer in gewissen Zwischenräumen auf den Mann warf, zeigte ihn von Traurigkeit niedergebeugt, um seine Lippen schwebte ein bitteres Lächeln.

Plötzlich fuhr er zusammen; seine Haushälterin trat ein, um ihm einen Besuch zu melden.

„Ich habe heute gern allein bleiben wollen, Laforest; ich leide, ich bin traurig.“